

## Menschenrechte Fehlanzeige

Beim EU-Gipfel in Brüssel war diesmal die Türkei mit eingeladen, um über das Schicksal der Menschen zu beraten, die Zuflucht in Europa suchen. Von Merkel und anderen europäischen Politikern wird die Türkei immer wieder als „Lösung“ in der Flüchtlingsfrage präsentiert. Sie setzen darauf, dass die Türkei die Flüchtlinge an der Weiterreise hindert, damit diese gar nicht erst über Griechenland in die EU kommen.

Weil sie die Türkei somit als Komplizin ihrer Abschottungspolitik braucht, umwirbt die EU die türkische AKP-Regierung unter Staatschef Erdogan. Dabei werden beide Augen zugedrückt, was die Politik der türkischen Regierung gegen die Menschen in der Türkei angeht. Die Erstürmung der regierungskritischen Zeitung „Zaman“ letzten Freitag kurz vor dem EU-Gipfel war allerdings so schlecht getimt, dass PolitikerInnen aus der EU sich gezwungen sehen, ein bisschen verbale Kritik zu üben. Innenminister de Maizière schränkte gleich ein: „Wir sollten nicht Schiedsrichter bei den Menschenrechten sein.“ Sonst werden Menschenrechte immer vorgeschoben, um westliche Kriegseinsätze zu rechtfertigen. So ändert die EU ihre Politik, wie es ihr gefällt.

### Erdogans Krieg in Kurdistan

Worüber kaum ein Wort verloren wird, ist der Kriegszustand, mit dem Erdogan die Kurdengebiete im Südosten der Türkei überzieht. Dort riegelt die Armee seit Monaten Gebiete mit Panzern ab (sogenannte „Ausgangssperren“) und liefert sich Kämpfe mit der prokurdischen Guerillaorganisation PKK. Während dieser Ausgangssperren muss jeder Mensch um sein Leben fürchten, der sein Haus verlässt, und sei es nur um Wasser oder Lebensmittel zu holen. Dabei sind nach Angaben unabhängiger Menschenrechtsorganisationen mindestens 92 ZivilistInnen getötet worden. Die Stadt Cizre musste diesen Ausnahmezustand 80 Tage über sich ergehen lassen. In der Stadt Diyarbakir gab es letzte Woche Proteste gegen die Ausgangssperre, die von der Polizei mit Tränengas und Gummigeschossen bekämpft wurden.

Es gab in den letzten Jahren immer wieder Mobilisierungen und Kämpfe, die gezeigt haben, dass Erdogans Regierung nicht so fest im Sattel sitzt. Es gab die Proteste um den Gezi-Park in Istanbul, aber vor allem gab es letzten Sommer eine mehrwöchige Streikwelle in der Metallindustrie, die vom Renault-Werk in Bursa ausging. Tausende ArbeiterInnen waren beteiligt und haben sich selbstän-

dig regional koordiniert – was für die Herrschenden besonders beängstigend war, weil die Arbeitenden so selbstorganisiert ihre potenzielle Macht spüren konnten. Wie so oft hilft ein Krieg, soziale Fragen in den Hintergrund zu drängen. Auf allen Kanälen wird in der Türkei die Gefahr des Terrorismus beschworen und jeder, der die Regierung kritisiert zum Staatsfeind erklärt. Durch diese geschürte Atmosphäre der Angst hat die AKP es geschafft, bei Neuwahlen im Herbst wieder eine Mehrheit zu erlangen, die sie noch im Juni verfehlt hatte.

Im Bürgerkrieg in Syrien mischt die türkische Regierung als Verbündete des Westens eifrig selbst mit. Sie hat im syrischen Bürgerkrieg eine Chance gesehen, ihren Einfluss als Regionalmacht auszubauen und hat lange Zeit sunnitische Rebellengruppen unterstützt, darunter auch den Islamischen Staat und die Al-Kaida-nahe Al-Nusra-Front. Durch die Verwicklung in den syrischen Bürgerkrieg ist die Türkei auch immer wieder Ziel von Anschlägen geworden, wobei die Regierung und ihre Medien alles versuchen, um den KurdInnen die Schuld in die Schuhe zu schieben.

Mit dem von der Regierung angezetteltem Krieg im eigenen Land, der schon jetzt Hunderttausende Menschen zu Binnenflüchtlingen gemacht hat, schafft die Türkei weitere Fluchtursachen. Die Lösung Merkels ist es somit, den Kneipenschläger zum Türsteher zu erklären.

### Die falschen Moralapostel der EU

Allerdings haben die PolitikerInnen der EU keinen Grund, sich als Vorreiter in Sachen Menschenrechten aufzuspielen. Ganz im Gegenteil. Der Westen bombardiert ebenfalls in Syrien, seit diesem Jahr auch unter direkter Beteiligung der Bundeswehr. Und das unwürdige Geschachere um die Aufnahme einer Million Flüchtlinge in einer EU, die 507 Millionen EinwohnerInnen hat und eine der reichsten Regionen der Welt ist, spricht Bände. Die Türkei ihrerseits hat ganz alleine über 2,5 Mio. Flüchtlinge aufgenommen. Der Libanon mit nur 4 Mio. EinwohnerInnen beherbergt über eine Million syrischer Flüchtlinge.

Wenn jetzt gesagt wird, die Türkei solle die EU-Außengrenzen schützen, heißt das nichts anderes, als dass noch mehr Flüchtlinge in der Türkei bleiben sollen. Aus den Augen, aus dem Sinn, so sieht die „Lösung“ aus, die Merkel und Co. vorberreiten!

# Von Kollegen für Kollegen...

## **Majestix für Arme**

Eigentlich fällt einem ja sonst nur aus lauter Einsamkeit und Langeweile die Decke auf den Kopf. Da davon aber im normalen Klinikalltag nicht die Rede sein kann, nimmt es die Charité in Steglitz einfach wörtlich. Dort fielen erst letztens wieder die Deckenplatten in der Mensa runter. Mal ganz davon abgesehen, dass die so hochgelobten neuen OP's teilweise nicht in Betrieb sind, weil es von der Decke tropft. Wir sollten Frau Scheeres wohl besser mal auf ihre Aussage „*Als Land werden wir unserer Verpflichtung für die Investitionen und auch für die Fakultät nachkommen*“ festnageln. Sonst machen wir sie gerne als Oberhäuptling zu unserem Majestix und laden sie zu uns ein, bis ihr der Himmel auf den Kopf fällt.

## **Relativ angeschissen**

Ist eben alles relativ, sagt schon Einstein. Wenn in der Modulversorgung mal wieder gar nix geht, weil die relativ Hochbezahlten das System nicht in den Griff kriegen – dann sind wir plötzlich relativ wichtig und sollen durch Zusatzarbeit am Sonnabend die Karre aus dem Dreck ziehen. Doch wenn es um die Bezahlung geht, dann sind wir offensichtlich relativ unwichtig. Da müssen doch mal die Relationen geradegerückt werden.

## **Mammon statt Hippokrates**

Obwohl Ärzte\_innen eigentlich als ganz gut gebildet gelten, scheinen einige die griechischen Götter nicht mehr auseinanderhalten zu können, zu denen sie ihren Eid abgeleistet haben. Zumindest deuten die letzten Skandale in der kassenärztlichen Vereinigung in diese Richtung – Immobilienspekulationen und fürstliche Ruhegehälter lassen eher an eine Einstufung als kriminelle Vereinigung denken. Aber so läuft das nun mal, wenn Gesundheitswesen mit Gewinnstreben gekoppelt wird.

## **Unsauber in Oberbayern**

Im Helios Klinikum Dachau steigt wie überall die Arbeitshetze. Verträge werden vor allem in der Reinigung nicht mehr verlängert und die gleiche Arbeit muss von immer weniger Kolleg\_innen getragen werden. Letztens mussten Kolleg\_innen in der Reinigung Schriftstücke von Chef\_innen unterschreiben, ohne sie vorher lesen zu dürfen! Und wer sich weigerte, dem wurde mit Kündigung gedroht. Mit diesem Schriftstück dürfen die Chef\_innen jetzt Qualitätskontrollen durchführen und wenn etwas unzureichend ist, wird es auf die Reinigungskraft abgewälzt (mit Konsequenzen bis hin zur Kündigung). Es ist doch überall das gleiche Spiel, ob in Dachau oder Berlin, eine unverantwortliche Praxis in der Gesundheitsbranche, welche auf unserem Rücken ausgetragen wird.

## **Zufrieden in der Charité?**

Zufrieden sind zwar nicht die Mitarbeiter\_innen, aber der ein oder andere im offiziellen Amt. So kommt der Amtsarzt, natürlich mit öffentlicher Bekanntmachung und Ansage, welche Stationen dieses Mal dran sind. So können sich die Verantwortlichen auch gründlich vorbereiten und die Flusen von den Stuhlbeinen kratzen oder die Fensterrahmen gründlich abwischen lassen. Anscheinend weiß man halt an der Charité, was „alte Freunde“ so mögen.

## **Das schlägt dem Fass den Boden aus**

Denn nach den 8 Monaten Verhandlungen zu unserem Tarifvertrag für mehr Pflegepersonal besitzt die Charité die Frechheit, im Vertrag festschreiben zu wollen, dass die errechneten Stellen auch mit Servicekräften oder Stationsassistent\_innen besetzt werden können. Klar, Pflege kann halt jeder von Natur aus. Außer uns Schwestern, wir mussten das natürlich erst mühsam in 3 Jahren lernen. Um nicht zu platzen, wollen wir das hier gar nicht weiter kommentieren. Nur daran erinnern, dass wir aus dem Tarifvertrag von 2011 Erfahrungen haben, dass die Chefs der Charité ihre ganz eigene Lesart eines Vertrages haben. So wollten diese Herren und Damen uns weis machen, dass der Wechsel vom Früh- in den Spätdienst kein Flexidienst wäre. Wenn sie also diese Frechheit so offen in den Vertrag schummeln wollen, was steckt denn da im Detail im Entwurf des Tarifvertrages noch so an Überraschungen? Holzauge sei wachsam! ... und streikbereit!

## **Do it again...**

Sollte es wahr sein? Die Pflegekräfte der Charité bekommen einen Preis verliehen? Vom Deutschen Pflegerat? Für ihr Engagement für eine bessere Pflegepersonalbesetzung? Damit die Patient\_innen besser versorgt werden können und das Personal die Rente erreicht? Also letztendlich für den Arbeitskampf, der in einem 10 - tägigen Streik gipfelte? Also wenn das wahr ist, dann sollten wir es doch glatt noch einmal tun!

## **Billig davon gekommen!**

Die Gerüchte in der CFM halten sich hartnäckig: Es gab Prämienzahlungen für so manche/n Kolleg\_in. Doch für wen? Wie viel? Wofür? Keiner weiß es. Es ist nur klar, warum die CFM dies tut. Sie will uns spalten und Misstrauen unter uns Kolleg\_innen säen. In der Hoffnung, dass die Leute mit Prämie in Zukunft die Füße still halten. Denn damit kommt die CFM billiger davon, als mit einem Tarifvertrag für alle dafür zu sorgen, dass es eine transparente Bezahlung gibt. Doch sind wir wirklich so billig? Die CFM sollte uns nicht so leicht davon kommen. Nur durch einen gemeinsamen Streik können wir mit dieser Willkür Schluss machen.

**DIES IST DEIN FLUGBLATT. WENN DU WILLST, DASS DAS VITAMIN C ALLE KOLLEGINNEN  
GUT INFORMIERT, DANN HILF DABEI! WENDE DICH AN:  
flugblatt\_charite@gmx.net , www.sozialistische-arbeiterstimme.org**